

MEDIENMITTEILUNG**Analyse von Allianz Trade: Das Streben nach Energieunabhängigkeit treibt Energiewandel in Deutschland**

- Der durch den Einmarsch Russlands in die Ukraine ausgelöste Wettlauf um die Energiehoheit Energieunabhängigkeit könnte die grüne Energiewende in Deutschland beflügeln und die Erreichung des 1.5°C Ziels ermöglichen.
- Um eine Vervierfachung der erneuerbaren Energiekapazitäten zu erreichen, ist ein Paradigmenwechsel in zentralen Bereichen des Stromsystems erforderlich. Insbesondere müssen Genehmigungsverfahren vereinfacht und beschleunigt werden und der Netz- und Energiespeicherausbau mit dem Ausbau der Erneuerbaren koordiniert werden.
- Der Ausbau der erneuerbaren Energien wird einen großen wirtschaftlichen Impuls geben: 40 Mrd. EUR Wertschöpfung pro Jahr bis 2035 und 440.000 Arbeitsplätze allein in Deutschland erhöhen das Wirtschaftswachstum um mehr als 1 Prozent.

Hamburg, 17. Juli 2022 – Russlands Einmarsch in die Ukraine hat einen Wettlauf um die Energiehoheit ausgelöst. Die drohende Aussetzung der russischen Gasimporte hat dabei die Energieabhängigkeit Deutschlands ins Rampenlicht gerückt. Die kurzfristige Lösung: bei der Stromerzeugung verstärkt auf Kohle zu setzen. Die Befürchtung: der grüne Wandel Deutschlands könnte aus dem Ruder laufen. Eine aktuelle Studie des weltweit führenden Kreditversicherers Allianz Trade zeigt jedoch, dass Deutschlands grüne Wende weitaus erfolgreicher gelingen könnte als bislang erwartet. „Mittelfristig dürften die ehrgeizigen Ziele Deutschlands den Anteil der erneuerbaren Energien am Strommix sogar über das Maß hinaus steigern, das für die Erfüllung der Pariser Klimaziele bis 2035 erforderlich wäre“, so Milo Bogaerts, CEO von Allianz Trade in der DACH-Region.

Drei Gründe, warum es unwahrscheinlich ist, dass Deutschland seine grüne Wende verfehlt:

- 1) Mehr Kohleverstromung wird die CO₂-Emissionen in der EU nicht erhöhen, da sie durch das EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) begrenzt sind. „Im Rahmen des EU ETS führt ein zusätzlicher Kohleeinsatz zu einer Steigerung der CO₂-Preise. Das bedingt wiederum weniger CO₂-Emissionen in anderen Branchen“, sagt Markus Zimmer, als Senior Economist bei Allianz Research verantwortlich für die aktuelle Studie.
- 2) Die Preise, die das EU-Emissionshandelssystem vorgibt, liegen deutlich über einem für Kohle wettbewerbsfähigen Preis. So sind für Kohle EU-ETS-Preise unter 60 EUR erforderlich, während die derzeitigen Preise zwischen 80 und 90 EUR schwanken und voraussichtlich weiter steigen werden.
- 3) Die deutsche Regierung bekennt sich weiterhin zum Ausstieg aus der Kohleverstromung bis 2030, obwohl diese Verpflichtung noch nicht gesetzlich verankert ist. „In Anbetracht der hohen EU-Emissionshandelspreise ist es zudem sehr unwahrscheinlich, dass Kohle langfristig als Ersatz für russisches Gas dienen wird“, so Markus Zimmer. „Sie wird aus dem Markt gedrängt werden.“

Ehrgeizige Ziele Deutschlands: vierfache Steigerung der Kapazitäten für erneuerbare Energien

Mittelfristig zielen die Ambitionen Deutschlands auf eine mehr als vierfache Steigerung der Kapazitäten im Bereich der erneuerbaren Energien ab. Das würde die Abkehr vom russischen Gas beschleunigen. Allerdings ist für diese Zielerreichung ein Paradigmenwechsel in zentralen Bereichen des Stromsystems erforderlich. Markus Zimmer: „Die Planungs- und Genehmigungsverfahren für Erneuerbare-Energien-, Strom- und Wasserstoffnetze müssen konsequent vereinfacht und beschleunigt werden. Darüber hinaus bedarf der Infrastrukturausbau für Strom-, Gas- und Wasserstoffnetze dringend einer Koordinierung, die ohne einen integrierten Systementwicklungsplan nicht zu erreichen ist.“

440.000 Jobs: Deutschlands klimaneutrales Stromsystem schafft Wirtschaftsimpuls

Der Ausbau der erneuerbaren Energien bringt laut Untersuchung von Allianz Trade erhebliche Wachstums- und Beschäftigungsvorteile mit sich: Allein der Ausbau der Stromerzeugungskapazität aus erneuerbaren Energien erfordert bis 2035 Investitionen in Höhe von durchschnittlich 28 Mrd. EUR pro Jahr. Dies führt zu einer zusätzlichen Wertschöpfung von 40 Mrd. EUR pro Jahr (direkt und indirekt, letzteres betrifft die vorgelagerten Lieferketten der Investitionen in erneuerbare Energien). Zudem wird der Ausbau der erneuerbaren Energien von 2022 bis 2035 insgesamt durchschnittlich 440.000 Arbeitskräfte in Deutschland beschäftigen.

„Diese Entwicklung kann sowohl Segen als auch Fluch sein“, kommentiert Milo Bogaerts, CEO Allianz Trade in DACH. „Bleibt die Wirtschaft schwach, sehen wir einen willkommenen Konjunkturimpuls. Sollten im Zuge einer wirtschaftlichen Erholung die globalen Lieferketten nicht mit dem Wachstum Schritt halten, könnte dies allerdings zu einem weiteren Preisdruck auf knappe Ressourcen führen, den Inflationsdruck erhöhen oder sogar eine Lohn-Preis-Spirale begünstigen.“

Die Allianz Trade-Studie „Back on the (climate) track – The quest for independence powers Germany’s energy transition“ (ENG) finden Sie hier: https://www.allianz-trade.com/en_global/news-insights/economic-insights/germany-energy-transition.html

Für Rückfragen

Ann-Catrin Boll-Ricker
Leiterin Kommunikation
+49 (0) 40 / 88 34 – 1009
ann-catrin.boll@allianz-trade.com

Social Media

-  LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)
 -  XING [Allianz Trade Deutschland](#)
 -  YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)
 -  Twitter [Allianz Trade](#)
-

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert Allianz Trade täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 80 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen. Mit dieser Expertise macht Allianz Trade den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 66.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor’s ist Allianz Trade im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Paris ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.500 Mitarbeiter weltweit. 2021 erwirtschaftete Allianz Trade einen Umsatz von EUR 2,9 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 931 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungsunion und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.